



DIÖZESE  
INNSBRUCK

## **Digitales Archiv**

### **Kurze Schlußansprache anlässlich der Bischofsweihe**

**25.01.1981**

#### **Digitales Archiv**

Shelf Mark: 1.3.1.42.2

---

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-25207](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-25207)

Reinhold Stecher

Kurze Schlußansprache

anläßlich der Bischofsweihe , 25. 1.1981 , Dom zu St. Jakob

Bevor der neugeweihte Bischof den ersten feierlichen Segen spendet , soll er sich nach dem Ritus der Weihe in einem kurzen Wort an alle wenden . So will ich innehalten und diese Stunde noch einmal zu uns sprechen lassen .

Ich nehme diese Stunde als eine S t u n d e d e s R u - f e s . Ich habe die Berufung zu diesem Amt nie gespürt . Ich hätte nie gewagt , diesen Stab in die Hand zu nehmen , wenn nicht andere mich gebeten , ermutigt , überzeugt und gedrängt hätten , so daß ich mir zu sagen wage ; : Es wird wohl der Wille eines Größeren sein.

Ich nehme diese Stunde dankbar als eine S t u n d e d e s M i t e i n a n d e r . Mein verehrter Vorgänger, die Mitkonsekra- toren aus den Teilen der alten Diözese Brixen , die anwesenden Bi- schöfe - sie alle lassen mich das Miteinander jener Zwölf spüren, die einst das Schiff der Kirche in das Meer der Weltgeschichte ge- schoben haben . Und ich habe in den letzten Wochen soviel herzli- ches Miteinander von Mitbrüdern , Freunden , Ehemaligen Schülern , hochgestellten und einfachen Menschen erfahren , daß ich mich in dieser Stunde , in der man keine allzugroße Selbstsicherheit spürt, von diesem Miteinander dankbar tragen lassen darf. Die Kirche des Jahres 1981 braucht dieses Miteinander.

Und noch eines kommt mir zum Bewußtsein . Ich glaube an den gewaltigen Regisseur alles Geschehens <sup>aus</sup> - und so nehme ich diese Stun- de als eine ~~Stunde~~ S t u n d e d e s G e i s t e s . Ich glaube daran , daß Er seine Schwingen breitet . Ich glaube an das Walten dieses Geistes in jedem von <sup>uns</sup> , wie er hier steht , und wie immer sein Herz empfindet , so wie ich an das Walten dieses Gei- stes in jedem Kind , in jedem Studenten , in jedem beichtenden , su- chenden , leidenden Menschen immer geglaubt habe.

Ich glaube an das Walten dieses Geistes in der Kirche . daß Er sie durch alle Menschlichkeiten , Irrungen und Wirrungen hin- durch im Heil und in der Wahrheit erhält.

Und ich glaube, daß Er seine Schwingen breitet in dieser Welt von Heute , und daß den Flug dieser Taube keine Sintflut des Materia- lismus hemmen kann .

So will ich diese Stunde als Geschenk annehmen : Als Stunde des Rufes, des Miteinander und des Geistes , der unbesiegbar ist. Und in diesem Glauben will ich meinen unzulänglichen Dienst antre- ten für euch , für diese Kirche und für die Heimat , der unser Herz gehört.